

Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland betrachtet. Damit ist der letzte Faktor im Fortfall gekommen, der eine weitere Verschärfung des Konfliktes eventuell noch hätte verhüten können. Man ist hier im allgemeinen nicht der Ansicht, daß die Aufkündigung des Nichtangriffspaktes unbedingt bedeuten muß, daß der bewaffnete Zusammenstoß sofort bevorsteht. Der gegenwärtige Schritt der Sowjetregierung stellt vielmehr nach Ansicht hiesiger Kreise eine äußerste Warnung an die Adresse der finnischen Regierung dar, die außerdem im letzten noch denkbaren Moment erfolgt ist. Die weitere Entwicklung hängt ganz von der Reaktion der Regierung in Helsinki ab.

### Finnische Antwort an Moskau im Laufe des Mittwoch

Mosk., Helsinki, 29. November. Die finnische Regierung nahm am Dienstagabend Stellung zur sowjetrussischen Note. Die finnische Antwort wird am Mittwoch im Laufe des Tages in Moskau überreicht werden.

### Worte eines Einsichtigen im Oberhaus

Mosk., Amsterdam, 29. November. Im englischen Oberhaus machte Feldmarschall Milne am Dienstag Ausführungen, die in bemerkenswertem Gegensatz zu der vom Außenministerium immer wieder in alle Welt verbreiteten Behauptung von dem angeblichen Gegensatz zwischen Volk und Führung in Deutschland standen. Die „edlen Lords“ mußten aus dem Munde dieses angesehenen Militärs hören, daß alle Hoffnungen in dieser Richtung eine gefährliche Illusion sind.

Der Feldmarschall sagte u. a., die Last, die auf der britischen Nation ruhe, werde viel schwerer werden als im letzten Krieg, und die Gefahr sei im gegenwärtigen Augenblick unendlich viel größer. Milne erklärte dann u. a. wörtlich:

„Ich fühle, daß die letzte Kunde dieses Krieges an der Heimatfront ausgefochten werden wird, und ich bin überzeugt, daß niemand dies besser weiß als unser Feind. Es wird uns gesagt, daß wir „nicht gegen das deutsche Volk“ kämpfen. Dies ist eine sehr gefährliche Theorie. Als Soldat sage ich, daß es ein sehr gefährlicher Grund ist, unseren kämpfenden Männern die Idee einzupflanzen, sie würden nicht auf kämpfende Männer an der Front stoßen. Die deutsche Jugend steht, soviel mir bekannt ist, fest hinter ihrem Führer und, obwohl wir vielleicht denken, nicht gegen die deutsche Nation zu kämpfen, kann ich Ihnen versichern, daß die deutsche Nation gegen uns kämpft, und sie sind sehr hartnäckige Leute.“

### England will Amerikas Ausfuhr kontingentieren

Die amerikanischen Publizisten Pearson und Allen schreiben aus Washington, England plane einen neuen schweren Schlag gegen den U.S.A. Handel mit neutralen Rändern. Vertraulichen Londoner Informationen zufolge plane die britische Regierung jetzt sogar die Kontingentierung der amerikanischen Ausfuhr nach Schweden, Norwegen und Holland.

### Englische Bomben auf Dänemark

Ein Bächter fand auf seinem Felde in der Nähe von Søder auf dänischem Gebiet etwa vier Kilometer von der deutsch-dänischen Grenze drei nebeneinanderliegende Löcher. Auf Veranlassung der Polizei nahmen mehrere Sachverständige eine Untersuchung vor und fanden dabei drei 250-Kilogramm-Fliegerbomben, die in dem weichen Boden nicht freigelegt waren. Die Herkunft der Bomben konnte, wie der Polizeimeister in Løndern auf Anfrage mitteilte, noch nicht ermittelt werden.

Vermutlich handelt es sich um englische Bomben wie im Falle Esbjerg, das bekanntlich von einem englischen Flugzeug am Spätnachmittag des 4. September bombardiert wurde.

### Südl. Malmö Minen gesichtet

Die Stockholmer Presse meldet, daß 24 Minen in dem Fahrwasser von Falsterbo gesichtet worden seien. Davon seien 16 unschädlich gemacht worden. Der Kommandeur des zuständigen Marinebezirks habe eine Warnung an die Küstenbevölkerung ausgesprochen.

Wegen der Minengefahr ist der tägliche Dampferverkehr zwischen Kopenhagen und der dänischen Insel Bornholm eingestellt worden. Passagiere und Post müssen entweder den Weg über Schweden nehmen oder die Luftlinie benutzen, die heute den Verkehr aufnimmt.

90 Millionen Deutsche wollen leben und sie werden leben. Unser doppeltes Opfer für das Kriegswinterhilfswerk ist nur ein Zeichen unseres Lebenswillens.

### Umsiedlungen eint und jetzt

Die Rückwanderer aus dem Osten — Freundliche Helfer erwarten die Heimkehrer — Umgeben von der Fürsorge der NSD.

Die Umsiedlung der im Baltikum und in Rußland lebenden Volksdeutschen erinnert an ähnliche Vorgänge aus früherer Zeit, von denen namentlich die Auswanderung der Salzburger erwähnenswert ist, die 1732 vor sich ging. Während sonst, z. B. bei den Siebenbürger Sachsen, bei den Wolgadeutschen, bei den Siedlern in Afrika, Amerika wirtschaftliche oder politische Gründe für die Auswanderung maßgebend waren, verließen die Salzburger um ihres Glaubens willen die Heimat, in der sie seit Jahrhunderten ansässig waren. Für ihr Festhalten an protestantischen Glauben mußten sie infolge eines Edikts des Erzbischofs von Friaun vom 31. Oktober 1731 Salzburg verlassen. Aber wohin sollten sie ihre Schritte lenken? Wer weiß, wie es ihnen ergangen wäre, wenn sich nicht Friedrich Wilhelm I. durch einen Erlass vom 2. Februar 1732 ihrer angenommen und ihnen Land in dem von Salzburg nach so entlegenen Ostpreußen (Gumbinnen und Umgebung) zur Verfügung gestellt hätte. Im Frühjahr 1732 begann die Abwanderung aus Salzburg. Je weiter die Auswanderer von Kaufleuten, wo sie zum erstenmal halbtägig hatten, nach dem protestantischen Norden kamen, wetteiferten Fürsten und Städte miteinander, um ihnen die Aufheben so freundlich wie möglich zu gestalten. Aus Leipzig, Halle, Berlin liegen zeitgenössische Berichte vor, die anschaulich über das Eintreffen der Salzburger und über ihren Aufenthalt berichten. Am 29. April 1732 kam der erste Trupp in Potsdam an. König Friedrich Wilhelm der I. ließ es sich nicht nehmen, seine neuen Landesfinder an der alten Kirche in Zehlendorf zu begrüßen, die Königin empfing sie in ihrem Schloßchen Mondijou in Berlin, wo ein Tisch gedeckt und mit Geld und Bibeln beschenkt wurde. Von Berlin aus ging die Reise teils zu Lande, teils auf dem Wasserwege über Stettin weiter vor sich. Zehntausend Salzburger, die kein Vieh und keine nennenswerte Habe besaßen, wurden in 19 Transporten über See nach Ostpreußen gebracht, die anderen etwa Zehntausend in elf Partien über Land. Am 17. Mai 1732 kam das erste Schiff, dem bald die anderen folgten, in Willau an. Aber erst am 16. Mai konnte sich der erste Trupp Salzburger von Berlin

## Aus Stadt und Land

### O dieser Stolz . . .

Von Joachim Caspar.

Ich kam hierher und wußte nicht genau, Warum man denn auch mich zur Grenze schickte. Man hatte was gefagt von Bunterbau, Als man den Spaten in die Hand mir drückte.

Ich war an diese Arbeit nicht gewöhnt. Die Hand, die früher andres Werkzeug führte, Ward voller Schwielen. Oft hab' ich gestöhnt, Wenn ich den steifen Rücken schmerzhaft spürte.

Doch hielt ich durch, kam's mich auch bitter an. Die Zähne hab' ich eben zugebissen. Auf meine Kameraden blickt' ich dann Und habe wieder mich emporgerissen.

Da ward es wie ein Wunder in mir wach, Daß ich den eignen kleinen Schmerz verlastete: Ich sah das Opfer hunderttausendfach, Das hier das ganze Volk tagtäglich brachte.

Ich sah die Männer alle vor mir dicht, Die nun mit Art, mit Hade und mit Spaten Am Westwall hier getreulich ihre Pflicht Zu Schutz und Schirm der deutschen Erde taten.

Sie alle schafften, daß kein fremder Sinn Sie außer unsrer Heimat Raum zerstöre — O Glück, daß ich von ihnen einer bin, O tiefer Stolz, daß ich dazu gehöre!

Vorliegendes Gedicht schrieb ein Arbeitskamerad bei einer Oberbauleitung am Westwall. Es ist das Bekenntnis eines deutschen Arbeiters.

### Weihnachtspost frühzeitig einliefern!

Der Weihnachts- und Neujahrsdienst stellt in diesem Jahre wegen der besonderen Verhältnisse erhöhte Anforderungen an die Reichspost, zumal zu der üblichen Verkehrssteigerung noch die Feldpost hinzukommt. Das Reichspostministerium hat die Postdienststellen mit entsprechenden Anweisungen versehen, deren oberster Grundsatz es ist, den Paketdienst überall flüssig zu halten. Mit der Verbeischrift „Weihnachts- und Neujahrspost frühzeitig einliefern!“ werden die Stempelmaschinen von Anfang Dezember an in möglichst großem Umfang arbeiten. Soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, sind während des Weihnachtssdienstes einschließlich des 24. Dezember Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 20 Pf. anzunehmen. Große oder schwere Druckfächer mit Rollen dürfen vom 15. Dezember 1939 bis 2. Januar 1940 von den Postämtern und Postamtstellen nicht angenommen werden. Im Ortsdienst ist der Post-, Telegraphen- und Fernsprechtsdienst am Sonntag, dem 24. Dezember, dem Verkehrsbedürfnis anzupassen und so zu regeln, daß keine Verlegenheiten bei Abwicklung des Weihnachtssdienstes entstehen. Das gilt auch für die etwaige Auslieferung einer Zustellung nach solchen Landorten, nach denen sonst keine Sonntagszustellung stattfindet. Im übrigen ist entsprechend für den Neujahrsdienst vorzusehen. Die örtliche Regelung wird rechtzeitig bekanntgemacht. In einem Schreiben an die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel hat der Reichspostminister gebeten, zur Erleichterung des weihnachtlichen Paketverkehrs nicht alle Pakete am Abend einzuliefern. Auch unterrichtet er die Notwendigkeit deutscher, richtiger und vollständiger Anschriften.

### Kalte Füße

Kalte Füße sind in der rauhen Jahreszeit ein weit verbreitetes Uebel, das viele Organe des Körpers unheilvoll beeinflusst. Schnupfen und Heiserkeit sind noch die geringsten Folgen. Aber auch Magen und Därme werden in Mitleidenschaft gezogen. Daher muß dieser Zustand tatkräftig bekämpft

Denke daran - handle danach:

# Chlorodont

wirkt abends am besten!

nach Gumbinnen in Bewegung setzen. Welcher Heroismus gehörte vor 200 Jahren dazu, den Weg von Salzburg nach Ostpreußen (etwa 1400 Kilometer) bei den damals reichlich vorhandenen Gefahren und Schwierigkeiten anzutreten! Es ist nicht zu verwundern, wenn die Freude über das gelungene Werk so groß war, daß Münzen geprägt wurden, von denen einzelne, die sogenannten Schraubentaler, noch jetzt vorhanden sind. Interessieren dürfte es, daß sich die Vorgänge zu Goethes „Hermann und Dorothea“ während des Juges nach dem Norden im Dettinger Gebiet abgespielt haben sollen. Die Auswanderer gingen nicht nur nach Preußen — im ganzen werden es etwa 30.000 gewesen sein —, sondern auch nach England und über England nach Amerika.

So war es damals. In unseren Tagen spielt sich diese Heimkehr der Rückwanderer aus dem Osten ohne Schwierigkeiten ab. Die deutsche Organisationsgabe feiert wieder einmal ihre Triumphe. Zwar werden mit Hab und Gut Gedanken, die in die Zukunft gehen, mit verfrachtet werden; Erinnerungen an Riga, Dorpat, Reval und andere Orte mit ihren Bauten, ihrer Umgebung werden noch ab und zu wach werden; es werden sich Gedanken an das Schwarzhaupterhaus in Riga, an die Kirchen in Reval, an zahlreiche deutsche Schöpfungen melden.

Überall erwarten freundwillige Helfer der NSD. und anderer Parteigliederungen die Heimkehrer und umgeben sie mit ihrer Fürsorge und Hilfe. Nicht wie einst in Ostpreußen wird das Land erst urbar gemacht zu werden brauchen. Es harri in genügenden kleineren und größeren Flächen überall der notwendigen Vorsehung. Für andere Berufe fehlt es nicht an Beschäftigung, Arbeit und Tätigkeit. Wie einst in Ostpreußen werden sich auch unsere Heimkehrer aus dem Osten bald mit dem Großdeutschen Reich eng verbunden fühlen. Die Umsiedlung, die in unserer Zeit vor sich geht, wird ein Ruhmesblatt für unser deutsches Vaterland bilden.

### Der Mann, der die erste Rechenmaschine konstruierte

Vor 200 Jahren wurde Philipp Matthäus Hahn geboren. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß sich die bedeutendsten Waagenfabriken Deutschlands, ja der ganzen Welt in dem Städtchen Ebingen auf der Schwäbischen Alb befinden. Es ist dies das Verdienst eines einfachen Landdiarers, dessen Namen

werden. Schwache und blutarme Personen erzeugen meist so wenig Eigenwärme, daß ihre Füße beim geringsten Anlaß kalt werden. Sie müssen daher besonders vorzüglich sein. Auch Personen, die viel liegen, haben durch Blutstörungen kalte Füße. Der gleiche Uebelstand wird auch durch enge Schuhe hervorgerufen. Will man diesem Uebel abhelfen, so muß dafür gesorgt werden, daß die Blutgefäße des Fußes richtig funktionieren. Der Fuß muß durch Wärmungen und durch Bewegung abgehärtet werden. Wer viel an die Stube gefesselt ist, muß jeden kleinen Spaziergang wahrnehmen. Auch gymnastische Übungen am frühen Morgen sind am Platze. Dadurch heizt man den Körper ein. Man muß sich des Schuhzeugs sofort entziehen, wenn es mit den Strümpfen naß geworden ist. Stellen sich öfter kalte Füße ein, dann ist eine systematische Behandlung notwendig. Kalte Fußbäder oder kalte Biegungen der Füße tun gute Wirkung, da der Blutumlauf dadurch gesteigert wird. Auch heiße Sol- und Senfbäder bringen Erfolg, ebenso kalte Abreibungen und Massage. Jedemfalls unterlasse man das Uebel nicht und treffe energische Maßnahmen, wenn es sich ständig zu zeigen beginnt, denn dadurch wird der Gesamtorganismus ernstlich gefährdet.

### Raunhof mit Orstteil Lindhardt

Der Bornetanz für das Bunschlönzert beginnt am kommenden Freitag. Ab mittags 1 Uhr sind Eintrittskarten in der Geschäftsstelle der NSD, Lange Straße 18, zu haben. Die Eintrittspreise sind gestaffelt. Es gibt nummerierte und unnummerierte Plätze. Ein in der NSD-Geschäftsstelle vorliegender Plan gibt jedem Auskunft über sämtliche vorhandenen Sitzgelegenheiten. Es wird notwendig sein, sich bald Eintrittskarten zu besorgen, denn das Interesse für das Bunschlönzert ist außerordentlich groß. Es hat aber keinen Zweck, die NSD-Geschäftsstelle vor Freitagmittag aufzusuchen. Der Verkauf beginnt erst ab 13 Uhr. — Gestern sind die Sammelbüchsen für das Bunschlönzert geöffnet worden. Die Spenden sind überraschend gut ausgefallen, so daß am 6. Dezember ein Gesamtbetrag bekannt gegeben werden kann, der eine große Ueberreichung bedeutet, und der der Opferbereitschaft der Raunhofer Einwohnerschaft alle Ehre macht!

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Unteroffizier Erhardt Wähner, Sohn des Herrn Arthur Wähner, Leipziger Straße 29, ausgezeichnet. Unteroffizier Wähner dient in einem Sturzkampfgeschwader als Bordfunke und hat am Polenfeldzug teilgenommen.

Aus dem Verkehrs- und Verschönerungsverein. In den Sitzungen des engeren Vorstandes des Verkehrs- und Verschönerungsvereins ist es üblich, daß Bürgermeister Geys stets über alle Arbeiten berichtet, die in letzter Zeit in Bezug auf Verschönerung der Stadt Raunhof geleistet wurden. So auch vorgestern abend, als nach längerer Zeit eine Beratung stattfand. Wie aus den Ausführungen des Bürgermeisters zu entnehmen war, ist während des ganzen Jahres fleißig gearbeitet worden. Voran steht der Ausbau der Mühlstraße, der Umbau des Marktplatzes, der Bau der Klingner Straße und die Straßenarbeiten im Orstteil Lindhardt. Daneben wurden Baumanplantagen in mehreren Straßen getätigt. Vor allem wurde auch der Stadtpark verschönert. Hier ist erst vor kurzer Zeit der unschöne Lichtmast gegenüber der Bismarckstraße beseitigt worden; an seiner Stelle stehen jetzt zwei Lampen, die an dem verbreiterten Zugang zum Stadtpark aufgestellt wurden. In diesem Park sind auch 300 Polyanta-Rosen, die den ganzen Sommer über eine prächtige Blüte geben werden, angepflanzt worden. In die Grasflächen wurden 1500 Krokus gesteckt. Diese Frühblüher werden im kommenden Frühjahr viele erfreuen. Bürgermeister Geys kam dann auf die Verlegung des Jahrmarktes zu sprechen. Durch die Marktplatzaufhebung mußte für das Abhalten des Marktes eine andere Pflanzung geschaffen werden. Wie sich gezeigt hat, eignet sich die Wiese an der Wiesenstraße sehr gut und der Jahrmarkt hat durch die Verlegung nicht im geringsten eingebüßt, im Gegenteil: er hat sogar gewonnen, denn das Gesamtbild ist jetzt ein viel geschlosseneres geworden. Der Herbstjahrmarkt mußte diesmal leider ausfallen, doch nächstes Jahr werden beide Märkte wieder abgehalten. Zur Zeit läuft eine Eingabe an das Ministerium, die einen anderen Termin für das Stattfinden beider Märkte bezweckt. Mit Rücksicht auf andere Jahrmärkte in der Umgebung wird angestrebt, den Frühjahrsmarkt etwa 14 Tage früher als bisher und den Herbstmarkt in das letzte Drittel des Monats September zu legen. Sobald die Entscheidung der zuständigen Behörde vorliegt, wird darüber berichtet werden. — Am Schluß der Versammlung, die auch eine lebhaft ausgefallene ergab, wurde über die stattgefundene Prüfung der von Herrn Thalemann geführten Kasse Bericht erteilt und seine vorzügliche Arbeit anerkannt.

Unsere Freiwillige Feuerwehr wurde gestern nachmittags gegen 1.45 Uhr durch Hornsignal alarmiert. Sie rückte sofort nach Altenhain aus, wo eine Baracke in Brand geraten war. Ein Eingreifen ergab sich nicht mehr, weil das Feuer schon zu man außerhalb des Löschabstandes kaum lenkt: Philipp Matthäus Hahn.

Ende November 1739, also vor nunmehr 200 Jahren, wurde Philipp Matthäus Hahn in dem Dorf Schornhausen a. d. Filbern bei Stuttgart geboren. Schon in seiner Jugend und mehr noch während des Studiums in Tübingen hatte er sich mit mathematischen und astronomischen Dingen beschäftigt, unternahm Versuche zur Verbesserung der Taschenuhren und sonstigen Uhren und machte schließlich in Dinstmettingen eine überaus wichtige Erfindung. Er konstruierte eine Waage, bei der man das Gewicht einfach von einer Skala ablesen konnte. Diese Erfindung bildete dann die Grundlage für die heute so berühmte Waagen-Industrie in Dinstmettingen und vor allem in Ebingen. Diese Erfindung kam den Bewohnern jener Gegend damals sehr zustatten, denn es waren hungrierige Jahre, als Hahn dort wirkte. Und so kam er zu der Einsicht, daß selbst die beste Seelsorge nichts nütze, wenn nicht gleichzeitig für die hungerigen Mägen der Marktlinier gesorgt würde. Heute noch werden hier die Waagen hergestellt, die in den Laboratorien auf der ganzen Welt zuverlässig ihre Dienste tun. Eine besondere Höchstleistung in der Waagentechnik ist eine vollautomatische Schnellwaage, die aus einer Ebinger Fabrik ihren Weg um die Welt angetreten hat.

Aber neben dieser Erfindung soll nicht vergessen werden, was Hahn sonst noch geschaffen hat. Sein in technischen Dingen seiner Zeit weit voraus eilender Geist brachte ihn dazu, eine Uhr zu konstruieren, von der man nicht nur jede Tages- und Nachtzeit, Wochentage, Monate und Jahre, sondern auch die Stellung der Gestirne ablesen konnte. Dieses Wunderwerk der Präzisionsmechanik ist heute noch in zahlreichen Exemplaren vorhanden. Ferner gelang ihm die Erfindung der Zylinderuhren, die der deutschen Uhrmacherei einen gewaltigen Aufschwung brachte. Besonders interessant ist, daß Hahn die erste Rechenmaschine baute, die in allen vier Grundrechenarten sich als wirklich brauchbar erwies, und die heute ebenfalls noch vorhanden ist.

Wenn sechs Gewehre versagen. In den Akten von Coimbra, der alten portugiesischen Universitätsstadt, befindet sich eine interessante Notiz aus dem Jahre 1810, eine Anmerkung, die gerade in diesen europäischen Kriegsjahren einiges Interesse verdient. Unter dem Herzog von Wellington war das 27. Regiment nach Portugal gekommen. Hier aber desertierte ein gewisser Conrad Martze von der Truppe. Man fing ihn später in der Nähe von Coimbra und verurteilte ihn entsprechend dem Kriegsgefehen zum Tode. Aber als er erschossen werden sollte, versagten auf einmal sechs Gewehre, alle Wafeln, die gegen ihn in Anschlag gebracht worden waren. Man hat damals festgestellt, daß dieses Versagen in keinem Falle künstlich herbeigeführt worden war. Jedemfalls wird es behauptet. Und unter diesen Umständen sieht man dieses sechs-fache Versagen für ein Wunder. Die Folge war, daß man Martze begnadigte und sogar wieder in die Truppe einreichte.



Deutsche Partei

### Gymnastik

### Donnerstag im Rat

weit vorgeführt. Am Brandherd Polenz erschienen.

### Brandis

Eine nachteilige. Dafür wird immer so durch kindlichen geführt wird, I starkem Verbrauch. Kinder schrei machfen zu taufen, wachsen zu obwohl die alte mal auch Hofen ind. Das aber besondere angefahrte, die unerste Jahr zur Verfügung lassen lassen scheinen, als ob und daher auf abminderungswerten Schuhmacher-Institut des Oberbürgermeisters erwirkt geringste Größen Nr. 18 brauchbar und anwachsenden Bezugschein nöder ausgewachsene volle Material ebenso einfache, len wird. Uebrig Weise.

Der Mehlb. Ernährungen und bezuges für „Beangeiger“ veröff forgnungsberechtig den über 500 G brottarte für 9 Jahren an Stell auf fünf von d Reichsbrotkarte je 75 Gramm W ser Einzelabstimm

Einberufene ordnung der R regelung für S amte und Arbeit inen Dienststelle einberufen ist, h naten abzugeben

### Beucha mit

Eine S.M.S in unseren 3 Ort führung der Ber mikunter etwas also bis etwa 1/2

Bon unserer muß die Ausgab dert werden. Die an jedem Sonna Gemeindevamt.

Ausgebote: Wanda Elsa B Köhler mit Lina

### Gerichtshain

Beachtliche A anlässlich des nat Semihungen im des Sparauftrage der Spartaße ein Nun jährt es sich hiesigen Volkschul Wiberhall, den d freudlich stark. Es verheißender Anfr rig bei der Sache der kleineren Betz und mit aller M Wege weiterzugeh geworden. Sie ha genheit, das Geb beit ihrer eigen um eines schönen Willen eingeseht hin und wieder das Schulpfaren f einer recht segens lernit, nicht imme leben, sondern au fernere Gestaltung aus der Schule zu zu schaffen und 3 all die Wochen un der sie selbst Bau

### Der

fehle

h